

Grossmünz bei Salzburg am 20/2/19.

Liebes verehrtes Freund!

Ihr liebes ausführliches Schreiben vom 15. d. M. verpflichtet mich tief. Ich habe mein Recht am Purgtheater nicht aufgegeben und wenn ich noch nicht klagt, so ist mein Rechtsanwalt daran flüchtig, der es immer durch Fingerringe zu verhindern wüßte. Ich werde einem andern Rechtsanwalt bestellen und dann geht es erst los. Am 9. März fahre ich nach Wien und dann wird sich alles finden.

Ich bedaure den Stammpunkt des Herrn Prommer, er ist eines Dichters und Menschen nicht würdig. Wer sich in diesen Falle beide Leiden, die im Kerker abwaschen — und da sollte ich nicht mit andern zusammenschließen wollen? Das wäre ein Irrtum sein; ich habe Ihnen selbst im Zusammenhang, bzw. eine Einberufung der geschädigten Dichter vorgeschlagen und nun kommt es an den Tag: Herr Prommer will nicht —! Mit der Verschiedenheit der dichterischen Anschauung hat die Rechtsfrage nichts zu tun; hier ist Solidarität geradezu eine sittliche Forderung, die sich nicht klümswegs zurückziehen will. Nur notgedrungen setze ich nunmehr Weg allein fort — ich schick schonhorn: der gute Mann gab mir nicht einmal eine Antwort. Also?! Ich sage mir eines: Kondüte!

Herr Freund hat mir Ihr Büchlein gemacht. Ich habe ein paar sehr angenehme Stunden damit verlebt. Mit Freude will ich es einer Würdigung unterziehen — Meine Handschrift wird Ihnen inhaltlich sehr gefallen, wenn auch der Titel nicht nach Streifenmaß ist, obwohl wir aus seiner Aktualität manchen Nutzen ziehen für den äusseren Erfolg!



Das ist doch eine hinlängliche Rechtfertigung; für den inneren Erfolg um der Inhalt willen. Das tut er wohl! Wir haben nur eine beschränkte Auflage und wenn Sie bestellen, dann kann Sie es bei der Geschäftsstelle Salzburg Haydnstr. 6, da ich mit dem geschäftlichen Gott zu Daus gar nichts zu tun habe.

Ach bin ich daran in Salzburg eine eigene Künstlerische Bühne kleinster Formats aber stärksten Inhalts zu schaffen, die besonders spielen wird. Ich würde Sie in der Plan gelegentlich einweichen; die Bühne wird gebaut und wenn nichts dazwischen kommt, in drei Monaten fertig sein. Nicht größer als das Schindbergtheater in Stockholm - 150 Personen. Ich bitte dies Mitteilung als vertraulich zu behandeln. Was wir brauchen sind keine Prinzipalspieler im üblichen Sinn - sondern Liebhaber - (aber beileibe keine Dilettanten!) die fähig sind, dirigierendes Spiel zu gestalten, das heißt diesen Darstellungsweise unter einer guten Führung zu erwerbem. Vielleicht können Sie mir raten; ich denke an Fil. Alms von Schweden. Sie verdienen oft dabei nichts. Aber ein rechter Künstler, der nicht gerade auf Erwerb bei einer unheimlichen Pausenzeit ist, wenn eine höhere Befriedigung in der Künstlerischen Lohn finden. Da Salzburg auch ein angenehmer Sommeraufenthalt ist, so dürfte die Schwierigkeit nicht zu groß sein. Sollte Ihnen in dieser Hinsicht auch unergiebig geworden sein? Neben München die Lichtpunktstellen? Ich hoffe nicht!

Am vergangenen Freitag war die Eröffnung der Künstlerwerkstatt und Lehrwerkstätte unter festlicher Beteiligung der großen hiesigen Gesellschaft. Erster Vortrag am 7. März. Sie sollten bald einmal hierher kommen!

Auf baldiges Wiedersehen sind alles schön von Ihrem getreuen Luz

H. 19. Was an meinen schwachen Kräften liegt, Sie an die Ihnen würdigen Stelle zu wissen und dafür zu kämpfen, wird geschickem. Was soll ich hier? Wie umsonst darüber schriftlich - nämlich meine persönliche Pflanzung?

